



Zwei Hände halten, geben, greifen ineinander. Die dritte Hand ist farblich abgehoben. Sie segnet die haltenden und gebenden Hände. Gott segnet unser Tun und unser Dasein für andere im Seelsorgeraum.



Vom Himmel her

Der Seelsorgeraum Oberes Ennstal war der erste Seelsorgeraum unserer Diözese. Von Lernerfahrungen und Entwicklungen, um mit Freude für die Menschen da zu sein.



Ihren Seelsorgeraum aus der Luft betrachtet: Was sticht sofort ins Auge?

Andreas Lechner, SL: Auf dem Gebiet unseres Seelsorgegebietes, ganz im Osten, befindet sich in Niederösterreich ein Flugplatz. Besteigen wir dort eine der Maschinen, Flächenflugzeug oder Hubschrauber, so können wir entlang der Enns die Länge des Seelsorgegebietes entdecken. Die Enns und die Niederen Tauern im Süden, bzw. das Dachsteingebirge im Norden stellen den topographischen Rahmen dar.

Von viel größerer Bedeutung sind jedoch die Menschen, die hier leben und dem SR ein freundliches Gesicht geben. Die Menschen arbeiten überwiegend in kleinstrukturierten Betrieben, in der Landwirtschaft und/oder im Tourismus, wobei der Schwerpunkt des Tourismus im Westen des SR liegt. Auch im medizinischen Bereich, allen voran im Klinikum Diakonissen in Schladming und im Rehabilitationszentrum Gröbming, finden Menschen Arbeit.

Unsere elf Pfarren bemühen sich schon seit 1. September 2018 darum, dem Seelsorgegebiet eine besondere Qualität zu verleihen. Mit dem 1. September 2017 sind vier Pfarrer in Pension gegangen. Die Idee von den Seelsorgegebieten in der Diözese Graz-Seckau war damals schon geboren. Warum also noch länger warten? Endlich wird in der Diözese agiert und nicht bloß reagiert! Endlich wird aus dem geistlichen Leben heraus Initiative ergriffen! Da wollten wir dabei sein! Die Größe und Form unseres SR ist gar nicht neu: im Dekanatsmuseum im Speicher des Hauser Pfarrhofes befindet sich eine Landkarte aus der Zeit Josefs II. Der SR ist ident mit dem damaligen Gebiet der Hauptpfarre Haus.

Wie war der Prozess der Seelsorgegebiet-Werdung?

Elisabeth Rexeis, HP: Unser Prozess hat, wie schon erwähnt, bereits 2018 begonnen. Er wurde extern begleitet. Es gab eine Steuerungsgruppe und eine Prozessgruppe, Klausuren, zu denen alle PGR eingeladen wurden, eine Erhebung mittels Fragebo-

gen für die ganze Bevölkerung. Der Prozess war sehr breit angelegt und hat insgesamt ca. 1,5 Jahre gedauert. Es haben sich Themenbereiche herauskristallisiert, die unbedingt auf SR-Ebene vertreten sein sollen, dadurch sind unsere Gremien (siehe Spalte S. 9) entstanden. Sie arbeiten unabhängig von den PGR.

Die Corona-Krise hat viel Schwung aus der Umsetzung unseres Pastoralplans genommen, trotzdem konnten wir viele Dinge umsetzen. Diese Erkenntnis brachte eine Evaluierung, die wir 2023 vorgenommen haben. Wir haben gemerkt, dass wir auf einem guten Weg sind. Haben einige Ziele nachjustiert, weggelassen oder neue hinzugefügt. Leider ist es nicht immer leicht, Ehrenamtliche zu begeistern und zur Mitarbeit zu bewegen. Aber die dabei sind, machen es voller Freude, Kreativität, und es entsteht viel Neues. Dabei wird auf die Bewahrung des Bewährten nicht vergessen. Für mich bleibt die größte Herausforderung, diese Spannungen auszuhalten und den Weg mit Bewährtem und Neuem gleichzeitig und gemeinsam mit vielen Menschen zu gehen.

Was sind die größten Herausforderungen in der Verwaltung im SR?

Nikola Mitterwallner, HV: Eines unserer Ziele im Seelsorgegebiet ist es, nicht die Summe von elf Pfarren abzubilden, sondern gemeinsam aufzutreten und Synergien zu schaffen. Auch in der Verwaltung ist diese Kooperation notwendig, um möglichst effizient zu arbeiten.

Es war und ist zum Teil noch eine große Herausforderung, sich untereinander bestmöglich zu vernetzen und Informationen gut weiterzugeben und die Kommunikation untereinander zu verbessern.

Die Bevölkerung hat gelernt zu akzeptieren, dass die Pfarrsekretärin nicht mehr nur für eine Pfarre zuständig ist und der Herr Pfarrer nicht selbst in der Kanzlei sitzen kann. Stattdessen wurde eine Infrastruktur eingerichtet, die eine flächendeckende Erreichbarkeit zu gewissen Zeiten ermöglicht. Die Pfarrsekretärinnen, die auch menschlich und seelsorglich gefordert sind, haben diese notwendige Digitalisierung angenommen, um alle Anliegen der Pfarrbevölkerung weiterhin mit Herzlichkeit und Freude bearbeiten zu können.

IM BLICKPUNKT



Das Seelsorgegebiet-Führungsteam im SR Oberes Ennstal besteht aus (v. l.) Mag. Elisabeth Rexeis als Handlungsbevollmächtigte für Pastoral, Pfarrer Mag. Andreas Lechner als Leiter des Seelsorgegebietes und Mag. Nikola Mitterwallner als Handlungsbevollmächtigte für Verwaltung.

Foto: Griesebner



Einkehrtage. Regelmäßig gibt es im Seelsorgegebiet Einkehrtage für Pfarrgemeinderätinnen und -räte und alle die einen liturgischen Dienst, wie KommunionhelferInnen, LektorInnen etc., ausüben. Beim Einkehrtag 2023 ging es um das Thema „MEHR Leben durch den Glauben“.

Foto: SR



— Gemeinsam unterwegs sein ist ein Motto im Seelsorgegebiet Oberes Ennstal, das regelmäßig in die Tat umgesetzt wird. Hier im Rahmen einer gemeinsamen Fußwallfahrt zur Hohen Salve. Foto: Griesebner

Blick auf die Schöpfung

Lange Nacht der Kirchen 2024 in der Pfarrkirche Gröbming.

Unter dem Titel „Laudato si – ein lobender und nachdenklicher Blick auf die Schöpfung“ lädt heuer das Gremium Bildung den ganzen Seelsorgegebiet zur Langen Nacht der Kirchen am 7. Juni in die Pfarrkirche Gröbming ein.

Moderiert von Karl Edegger gibt es multimediale Impulse zum Sonnengesang, in die auch Themen aus der Enzyklika von Papst Franziskus einfließen. Die Theologin Marlies Pretenthaler-Heckel wird mit eigenen Texten auf die Strophen des Sonnenge-

sangs eingehen und zum Nachdenken anregen. Eine Lichtinstallation von Ulli Koller im Kirchenraum wird die Eindrücke vertiefen. Gerhard Hemedinger (Orgel), Stefan Klinghuber (Trompete) sowie Beate Koller und Nikola Mitterwallner (Querflöte), Simon Gspurning und Johannes Stubbauer (Steirische Harmonika) werden die Betrachtungen musikalisch untermalen, ebenso der Mitterberger Singkreis und der Shalomchor. Für das leibliche Wohl sorgt der PGR Gröbming.



Jugendgottesdienst. Einmal im Jahr wird im Seelsorgegebiet ein Jugendgottesdienst mit besonderer Lichttechnik und einer Worship-Band gefeiert. Die Firmlinge sind in die Vorbereitung eingebunden. Fürbitten werden spontan im Gottesdienst am Handy geschrieben und auszugsweise vorgelesen.

Foto: Griesebner



HolzBauWelt. Mit einem Referenten vom Bibellesebund wurde voll Begeisterung zwei Tage lang zu einem biblischen Thema gebaut. Der Turnsaal der Mittelschule Stein an der Enns war gut ausgelastet mit rund 80 Kindern aus dem ganzen Seelsorgegebiet und über 64.000 Holzklötzen.

Foto: Holzinger



Zahlen und Fakten

SR Oberes Ennstal

Diese 11 Pfarren gehören zum SR Oberes Ennstal: Assach, Gröbming, Großsölk, Haus, Kleinsölk, Kulm in der Ramsau, Öblarn, Pichl an der Enns, Schladming, St. Martin am Grimming, St. Nikolai in der Sölk. Außerdem gibt es röm.-kath. Krankenhausseelsorge an der Klinik Diakonissen Schladming.

Seit Entstehung des SR gibt es sieben Gremien, die auf Seelsorgegebietebene zu verschiedenen Themenbereichen arbeiten. „Das ermöglicht Ehrenamtlichen, ihre Energie für Themen einzusetzen, die ihnen am Herzen liegen. Und es gewährleistet, dass diese Themen im SR präsent sind“, erklärt HP Elisabeth Rexeis.

Die Gremien sind:

- Bildung
- Spiritualität
- Liturgie
- Nächstenliebe
- Jugend, Kinder und Familien
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- Ökumene

Kontakt:

HP Elisabeth Rexeis:

0676/8742 62 59

elisabeth.rexeis@graz-seckau.at

HV Nikola Mitterwallner

0676/8742 28 21

nikola.mitterwallner@graz-seckau.at

SL Pfarrer Andreas Lechner

0676/8742 60 15

andreas.lechner@graz-seckau.at

► oberes-ennstal.graz-seckau.at

Legende

SR = Seelsorgegebiet

SL = Seelsorgegebietleiter

HP = Handlungsbevollmächtigte/r für Pastoral

HV = Handlungsbevollmächtigte/r für Verwaltung